



Rede von MdB Katharina Beck zu den Unterstützungsprogrammen
für Unternehmen und Bürger*innen
Im Plenum des Deutschen Bundestags am 28.04.2022
(Bereinigtes Transkript)

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Liebe Fraktion der CDU/CSU, ich möchte mich als erstes noch einmal bedanken, dass wir heute gemeinsam Verantwortung übernommen haben als Deutschland gegenüber der Ukraine. Vielen Dank.

Und es geht jetzt darum, wie wir hier im Rahmen dieser Krisen, aber auch anderer Krisen, unserem Land, unseren Beschäftigten, unseren Unternehmen, unserer Wirtschaft helfen. Die deutsche Bundesregierung macht mit den Entlastungspaketen eins und zwei, dem Steuerhilfegesetz, mit Wirtschaftshilfen in unfassbarer Größenordnung in Bezug auf Kredite, aber auch mit Zuschüssen ein riesiges Angebot, ein riesiges Paket - und parallel geben wir noch Zukunftsorientierung. Denn die Zukunft dieses Kontinents und dieses Landes ist energieunabhängig. Und mit Siebenmeilenstiefeln, schön, dass Sie da sind, Herr Minister, gehen wir hier voran in die Energieunabhängigkeit und eine prosperierende grüne Zukunft. Darauf freuen wir uns, das ist der Fortschritt dieser Ampel.

Bei den Maßnahmen, die Sie hier vorlegen, ein Sammelsurium wurde ja schon geschrieben, musste ich direkt bei der ersten Maßnahme schmunzeln. Wir haben ja gerade die degressive Abschreibung beschlossen. Ein großes Paket mit zehn Milliarden Belastung über die nächsten vier Jahre - Entlastung für die Unternehmen, Belastung für den Haushalt. Wir haben uns geeinigt auf eine Super-Abschreibung. Und Sie schlagen jetzt noch eine Turbo-Abschreibung vor, wobei sie selber auch bei der degressiven AfA völlig dabei waren.

Das ist ein lustiges Wortspiel, aber kein wesentlicher Beitrag zur Debatte. Bei der Umsatzsteuer fordern Sie diverse Entlastungen und behaupten das würde das Verbraucherklima unterstützen. Dabei wissen wir alle: Umsatzsteuer-Senkungen haben nicht unbedingt diesen Effekt. Die Preise werden nicht unbedingt weitergegeben. Das ist nicht zielgerichtet, das sind weitere Kosten. Energie-Steuersenkungen, Strom-Steuersenkungen, all das kostet und hat noch nicht einmal mehr die Lenkungswirkung, die wir uns wünschen. Denn das sind Mengen-Anreize und wir müssen doch gerade heute eher eben anders wirtschaften und nicht mehr einfach nur Energie verbrauchen. Das sind einfach die falschen Dinge. Ihre Maßnahmen führen leider zu weiterer Marktverzerrung zwischen Groß und Klein, setzen die falschen Anreize und haben nicht kalkulierbare Kosten. Das geht gegen solide Finanzen, was Sie selber eigentlich fordern.

Und erschütternd an Ihrer Analyse finde ich, dass das Thema Klima gar nicht vorkommt. Sie waren bestimmt auch schon mal in Davos und die Top drei Risiken der Weltwirtschaft, die im Januar publiziert wurden, hatten mit Klimawandel und Lieferengpässen wegen schlimmen Wetterereignissen zu tun. Und Sie geben doch immer vor, in der Wirtschaft zu sein. Das sind die Dinge, die da aktuell auch extrem bewegen und deswegen kann man es gerade jetzt nicht so verkaufen, als wäre es ein Belastungsmoratorium, sondern es ist eine Entlastung für Unternehmen, wenn wir endlich Klarheit an den Kapitalmärkten, mit den Sustainable Finance-Maßnahmen,

wohin denn das Geld fließen soll. Denn wir brauchen die privaten Investitionen und so kann auch wieder Prosperität entstehen.

Und ich bitte Sie, kommen Sie bitte an mit uns im 21. Jahrhundert. Die Zukunft ist beschrieben, der Fortschritt, den wir wollen. Und wir arbeiten da gerne konstruktiv miteinander, aber nicht mit einem nicht wirksamen Sammelsurium an Maßnahmen, die einfach nicht die richtigen Effekte haben.

Vielen Dank.

Das Video zur Rede finden Sie auf katharina-beck.de, auf [Youtube](#) oder auf [Instagram](#).